



Inhalt

1.	Das Zypernproblem	2
2.	Gasvorkommen.....	4
3.	Griechische Zyprioten	5
	Wirtschaftliche Entwicklungen.....	5
	Innenpolitische Entwicklungen	5
4.	Türkische Zyprioten	6
	Wirtschaftliche Entwicklungen.....	6
	Beziehungen mit der Türkei	6
	Innenpolitische Entwicklungen	7
	Arbeitsbeziehungen und Gewerkschaften	7
5.	FES Zypern Veranstaltungen.....	8

FES NEWS

– bitte folgen und besuchen Sie uns auf –

[@FESCyprus](https://www.facebook.com/FESCyprus) - www.fescyprus.org - www.facebook.com/FESCyprus

Zum Abonnieren des kostenlosen Newsletters finden Sie das Anmeldeformular
hier www.fescyprus.org/de/newsletter/

1. Das Zypernproblem

Anfang Februar traf die Sonderbeauftragte des UN-Generalsekretärs für Zypern, Jane Hall Lute, auf der Insel ein. Ihrer Aufgabe ist es, die beiden Volksgruppenführer, den türkischen Zyprioten Mustafa Akinci und den griechischen Zyprioten Nicos Anastasiades, bei der Ausarbeitung eines Referenzrahmens zur Wiederaufnahme der Verhandlungen zu unterstützen.

Zwischen dem 2. und dem 4. Februar traf sich Lute je zwei Mal mit beiden Volksgruppenführern. Im Anschluss an diese Treffen nahm sie Gespräche mit Vertretern der Garantmächte, Griechenland, Türkei und dem Vereinigten Königreich, auf.

Während eines Treffens am 5. Februar in Ankara stimmten der griechische Premierminister Alexis Tsipras und der türkische Präsident Tayyip Erdogan darin überein, dass es weiterer Gespräche bedürfe, um vor der Wiederaufnahme der Verhandlungen klare Positionen und einen gemeinsamen Fahrplan zu erreichen. Erdogan betonte, dass für die Türkei die politische Gleichheit der türkischen Zyprioten eine unverhandelbare prinzipielle Frage sei. Tsipras erklärte, dass bezüglich der sicherheitspolitischen Aspekte der Zypernfrage, in die auch Griechenland und die Türkei involviert seien, eine Reihe von Vorgesprächen geführt werden müssten.

Am 26. Februar fand ein informelles Treffen beider Volksgruppenführer statt, das von der Zypernbeauftragten des UN-Generalsekretärs, Elizabeth Spehar, in der Residenz der Missions-

chefin in der Pufferzone (Zone zwischen beiden Teilen Zyperns unter der Kontrolle der Vereinten Nationen) in Nikosia ausgerichtet wurde. Laut Spehar stimmten beide Volksgruppenführer - zusätzlich zu einer weiteren Klarstellung der gegenseitigen Standpunkte hinsichtlich zentraler Probleme als auch der Identifizierung offener Fragen, die gelöst werden müssen – der Umsetzung mehrerer wichtiger vertrauensbildender Maßnahmen (VBM) zum Wohle beider Gemeinschaften zu. Insbesondere einigten sie sich darauf, die Mobilfunknetze beider Seiten durch einen sogenannten Hub, einer externen Funkstation, zu verbinden und somit miteinander kompatibel zu machen. Hierbei handelt es sich um eine VBM aus dem Jahr 2015, die bisher nicht umgesetzt wurde. Des Weiteren wurden ein Austausch von Kulturgütern und Dokumenten der jeweils an deren Volksgruppe und weitere Anstrengungen bei der Minenräumung vereinbart. Außerdem gaben beide den Abschluß der Integration beider Stromnetze bekannt. Anastasiades thematisierte zudem seinen Vorschlag einer losen (dezentralisierten) Föderation.

Am 26. Februar traf sich der griechische Außenminister Giorgos Katrougalos mit Lute in Athen. Katrougalos wiederholte das Bekenntnis Griechenlands zu einer Lösung der Zypernfrage auf Basis der Resolutionen der Vereinten Nationen, der Abschaffung des inakzeptablen Systems von Garantien und des Abzugs der Besatzungstruppen.

Im Lauf des Monats fanden verschiedene weitere Begegnungen statt. Am 13. Februar trafen sich der griechisch-zypriotische Verhandlungs-

führer Andreas Mavroyiannis und der stellvertretende türkisch-zypriotische Premierminister Kudret Özersay im Rahmen einer Reihe von Gesprächen Özersays bezüglich der Verhandlungen in der Zypernfrage.¹ Özersay traf sich außerdem auch mit Andros Kyprianou, dem Generalsekretär der AKEL (Fortschrittspartei des werktätigen Volkes). Mit Averof Neophytou, dem Vorsitzenden der DISY (Demokratische Sammlung), Phidias Pilides, dem ehemaligen Vorsitzenden der Industrie- und Handelskammer Zyperns, und Fikri Toros, dem ehemaligen Vorsitzenden der türkisch-zypriotischen Industrie- und Handelskammer, diskutierte er die Zypernfrage bei einem gemeinsamen Abendessen in Kyrenia.

Während einer bikommunalen Diskussionsveranstaltung, die am 13. Februar von der ‚Bikommunalen Friedensinitiative – Vereintes Zypern‘ organisiert worden war, bekräftigten die Vorsitzenden von vier zypriotischen Parteien ihre Unterstützung einer föderalen Lösung der Zypernfrage: Averof Neophytou von der DISY, Andros Kyprianou von AKEL, Tufan Erhurman von der CTP (Republikanisch-türkische Partei)

¹ Die Türkische Republik Nordzypern (TRNZ) wird nur von der Türkei anerkannt. Während für die Türkei und die türkischen Zyprioten Mustafa Akinci der rechtmäßige Präsident der TRNZ ist, betrachtet ihn die internationale Staatengemeinschaft als den Volksgruppenvertreter der türkischen Zyprioten. Da die Regierung der Republik Zypern als die Regierung für die gesamte Insel betrachtet wird, ist die gesamte Insel Teil der Europäischen Union. Der Acquis Communautaire der EU ist im Norden jedoch so lange ausgesetzt, bis eine Lösung der Zypernfrage zustande kommt (siehe Protokoll Nr. 10 des Beitrittsvertrages).

und Cemal Özyigit von der TDP (Partei der gesellschaftlichen Demokratie).

Die Jasminbewegung (Jasmine Movement) kündigte an, neben dem Herausgeber der türkisch-zypriotischen Tageszeitung Afrika, Sener Levent, fünf weitere Kandidaten für die Europawahl am 26. Mai zu nominieren. Sener Levent, der Pressesprecher der Bewegung erklärte, dass die Kandidaten in Kürze auf Pressekonferenzen im Norden und im Süden vorgestellt würden. Die Teilnahme der Jasminbewegung an der Wahl stelle einen „wichtigen Schritt“ zum Frieden auf Zypern dar. Sie bewirke, dass die Stimme derer, die eine ungeteilte Insel anstrebten, international gehört werde. Levent rief alle Wahlberechtigten auf, am 26. Mai dafür ihre Stimme abzugeben.

Der Forschungsdienst des US Kongresses kam in seinem jüngsten Bericht vom Januar 2019 zu dem Schluss, dass sich eine Wiedervereinigung Zyperns weiterhin als schwer umsetzbar erweise. Falls beide Seiten den Referenzrahmen, wie er von den Vereinten Nationen unterstützt werde, für weitere Gespräche ablehnten, bestünden „ernsthafte Zweifel“, ob es zu weiteren Verhandlungen käme. Bezugnehmend auf den aktuellen Prozess bezüglich der Ausarbeitung des Referenzrahmens für neue Gespräche vermerkt der Bericht, dass Guterres ausdrücklich beabsichtige, die Ernsthaftigkeit beider Seiten, an den Verhandlungstisch zurückzukehren, zu hinterfragen. Guterres scheint zudem Akincis Forderung nach ergebnisorientierten Verhandlungen übernommen zu haben. Letzteres zeigte sich, als er klarstellte, dass beide Seiten dem Entwurf zum Referenzrahmen, der von Lute

ausgearbeitet werde, zustimmen müssten. Zudem würde man verhindern, dass die Verhandlungen endlos in die Länge gezogen würden, da man nicht erlauben werde, den Referenzrahmen nach der Festlegung desselben erneut zu diskutieren.

Der Bericht findet sich unter

<https://fas.org/sgp/crs/row/R41136.pdf>

2. Gasvorkommen

Am 28. Februar gaben Zypern und der US-amerikanische Mineralölkonzern EXXONMOBIL einen Gasfund von schätzungsweise 5-8 Billionen Kubikfuß im Glafkos-1-Gebiet in Block 10 der Exklusiven Wirtschaftszone Zypern (EEZ) bekannt. Um das genaue Ausmass der Vorkommen zu ermitteln, sei eine weitere Bohrung in den nächsten Monaten erforderlich, so das Unternehmen. Dies ist der dritte Fund seit dem Jahr 2011: Damals entdeckte der US-amerikanische Energiekonzern Noble Energy 4-5 Billionen Kubikfuß Gas im Aphrodite-Feld in Block 12. Eine weitere Bohrung im Calypso-Feld in Block 6, in der 3-4 Billionen Kubikfuß vermutet werden, zur besseren Einschätzung der dortigen Ressourcen steht noch aus. EXXONMOBIL erklärte öffentlich sein Interesse am Bau einer Flüssiggasanlage (LNG), sollte genügend Gas vor der Insel gefunden werden. Der Bau einer LNG gilt ab einem Volumen von 10-15 Billionen Kubikfuß als wirtschaftlich rentabel.

Es wird erwartet, dass das Parlament einem Gesetzentwurf zur Einrichtung eines Nationalen Investmentfonds, der zukünftige Einnahmen

aus dem Gasvorkommen managen soll, Anfang März zustimmen wird. Die Regierung hat mehrfach erklärt, dass sie beabsichtigt, den zyprischen Fonds nach dem „norwegischen Modell“ einzurichten, das weltweit als verlässlichstes, transparentestes and damit attraktivstes System gilt. Norwegen investiert Gewinne aus der Ausbeutung der Mineralvorkommen des Landes, die 25% des gesamten Bruttoinlandsprodukts (BIP) ausmachen, in Programme, die sich das Wohl der Bürger zum Ziel setzen. Zugleich wird ein Teil der vom Staat erzielten Gewinne zur Sicherung künftiger Generationen eingesetzt, sobald die norwegischen Öl- und Gasreserven erschöpft sind. Das norwegische Modell erlaubt es nicht, den Fonds zu plündern, um Staatsausgaben aller Art zu decken. Für den besonderen Fall Zyperns glauben Experten, dass die politische Kultur des Landes die Anwendung des Modells auf der Insel verhindern wird. Sie warnen außerdem davor, dass die Regierung die Mittel aus dem Fonds nicht unbegrenzt zur Begleichung von Schulden verwenden dürfe, um so exzessive Ausgabenpolitiken zu verhindern.

Laut der staatlichen Nachrichtenagentur der Türkei ‚Anadolu Ajansi‘ vom 21. Februar hat der türkische Außenminister Mevlut Cavusoglu in einer Rede auf einer Wirtschaftskonferenz angekündigt, dass die Türkei in Kürze mit Erkundungsbohrungen nach Öl und Gas vor Zypern beginnen werde. *„Das Bohrschiff Fatih führt im Moment Bohraktivitäten vor Alanya aus. Wir werden es aber auch in den Süden von Zypern schicken. Unser zweites Bohrschiff wird dort ebenfalls Erkundungsbohrungen durchführen. Das Bohrschiff Barbaros Hayrettin Pasa wird*

diesbezüglich vorbereitet“, so der türkische Außenminister. „Länder und Konzerne, die aus weiter Ferne in diese Region gekommen sind, sollten verstehen, dass im Mittelmeer nichts ohne die Türkei gemacht werden kann, wir werden das nicht erlauben“, fügte Cavusoglu hinzu. An anderer Stelle erklärte der türkische Präsident Erdogan: „Wir werden unseren Weg weitergehen. Wir werden unsere Erkundungsbohrungen nach Öl nicht einstellen, nur weil die griechischen Zyprioten das so wollen“. Energieminister Fatih Donmez verwies darauf, dass das staatliche türkische Mineralölunternehmen Turkish Petroleum (TPAO) seine seismischen Untersuchungen im Mittelmeer fortsetzen werde. Währenddessen hat das Tiefseebohrschiff Metro-1, das von TPAO kürzlich zur Durchführung von Gas-Erkundungsbohrungen im Östlichen Mittelmeer erworben wurde, den Bosphorus in Richtung Istanbul passiert. Das Bohrschiff kostete das Unternehmen 262,5 Millionen US-Dollar.

3. Griechische Zyprioten

Wirtschaftliche Entwicklungen

Laut der Winter-Zwischenprognose der Europäischen Kommission lag das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in Zypern im Jahr 2018 bei 3,8%. Im Jahr 2017 waren es 4,2% gewesen. 2019 wird ein Anstieg des BIPs um 3,3% erwartet, 2020 soll es bei 2,7% liegen.

Einem Bericht der Europäischen Kommission zufolge sind Griechenland, Italien und Zypern

mit ‚*übermäßigen*‘ Haushaltsungleichgewichten konfrontiert. Ein sehr hoher Anteil notleidender Kredite belastete den Finanzsektor, über der Wirtschaft schwebten hohe Privat-, Staats- und Auslandsverschuldung, die – wenn auch rückläufige - Arbeitslosigkeit sei weiterhin relativ hoch, das Potential für Wachstum hingegen schwach.

Am 20. Februar verkaufte Zypern Staatsanleihen mit der bislang längsten Laufzeit mittels eines Bankenkonsortiums. Die Investorennachfrage für die neue 1-Milliarden-Anleihe lag bei über 8 Milliarden Euro. Die Rendite der 5-jährigen zyprischen Staatsanleihen fiel am Verkaufstag um 20 Basispunkte (bps) auf 0,68%, die Rendite der 10-jährigen um 6 Basispunkte (bps) auf 1,91%, die der 7-jährigen um 4 Basispunkte.

2018 hatte die Kredit-Ratingagentur Standard & Poor’s Zypern zu den investitionswürdigen Ländern hochgestuft (investment grade) und damit den Weg für die Europäische Zentralbank geebnet, zyprische Staatsanleihen im Rahmen ihres Konjunkturprogramms zu kaufen. In den vergangenen Jahren hatte die Insel kontinuierlich Fortschritte bei der Rückkehr zur Mittelbeschaffung an den Kapitalmärkten gemacht.

Innenpolitische Entwicklungen

Am 15. Februar stellte die Regierungspartei DISY (Demokratische Sammlung) ihre sechs Kandidaten zur Europawahl im Mai 2019 vor:

Lefteris Christoforou, Europaparlamentarier (MEP); Eleni Stavrou, Abgeordnete aus Limassol; Nicos Tornaritis, Fraktionsvorsitzender

der DISY; Loukas Fourlas, Parlamentarischer Sprecher; Panayiotis Sentonas, Vorsitzender der Jugendorganisation der Republik Zypern (ONEK); und Georgia Constantinou-Panayiotou, stellvertretende Sprecherin der DISY.

4. Türkische Zyprioten

Wirtschaftliche Entwicklungen

Die Staatliche Planungsorganisation SPO teilte mit, dass die Inflationsrate im Monat Januar 0,53% und die 12-Monats-Rate 30,9% betragen habe.

Laut der Ergebnisse der jüngsten Eurobarometer-Umfrage stellt die Inflation das größte Problem für die türkisch-zypriotischen Volksgruppe dar. 36% der Befragten bezeichneten die gestiegenen Lebenshaltungskosten als wichtigste Herausforderung; 28% gaben an, dass die allgemeine wirtschaftliche Situation das größte Problem sei. Es folgten Arbeitslosigkeit (26%) und das Zypernproblem (19%). Auf Platz 5 landete die Besorgnis bezüglich der Kriminalität. Des Weiteren ergab die Untersuchung, dass türkische Zyprioten weniger optimistisch in die Zukunft blicken als der EU-Durchschnitt. 42% erwarten eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation innerhalb der nächsten 12 Monate, 23% rechnen mit einer Verbesserung. Der EU-Durchschnitt liegt hier bei 27% gegenüber 21%. Die Umfrage stammt vom Herbst 2018.

Einem Bericht der türkisch-zypriotischen Tageszeitung Kibris zufolge, der sich auf den Tätigkeitsbericht des Ministeriums für Wirtschaft

und Energie stützt, hat das Handelsministerium an zehn Exportunternehmen für Zitrusfrüchte Ausfuhrsubventionen in der Höhe von 17,4 Millionen TL bezahlt. Insgesamt beliefen sich die Exporteinkünfte für Zitrusfrüchte auf 84,6 Millionen TL.

Das Tourismusministerium vermeldete einen Rückgang der Bettenbelegungsquote im Jahr 2018. Diese sei, verglichen mit 2017, von 58,5% auf 51,3% gefallen. Gleichwohl sei bei den Hotels mit angeschlossenen Spielcasinos eine Auslastung von 54% zu verzeichnen gewesen im Vergleich zu Hotels ohne Spielcasinos (44,5%), deren Belegungsquote ebenfalls stark abgenommen habe. Während die Zahl der Gäste aus der Türkei zugenommen hätte, seien die Übernachtungen sowohl einheimischer als auch ausländischer Gäste insgesamt rückläufig gewesen.

Beziehungen mit der Türkei

Der türkisch-zypriotische Ministerpräsident Tufan Erhürman hielt vor der Großen Türkischen Nationalversammlung die Eröffnungsrede zum Symposium „Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Ombudsmannes (Bürgerbeauftragten) im 6. Jahr“ seit der Einführung eines Bürgerbeauftragten. Während seines Besuches in Ankara traf sich Erhürman auch zu Gesprächen mit Parlamentspräsident Binaldi Yildirim und Vizepräsident Fuat Oktay.

Der türkische Minister für Innere Angelegenheiten, Suleyman Soylu, stattete dem Norden einen Besuch ab. Mit seiner türkisch-zypriotischen Amtskollegin Aysegul Baybars

unterzeichnete er zwei Protokolle zu Migration, Immigration und Justizzusammenarbeit.

Erkut Sahali, der türkisch-zypriotische Minister für Landwirtschaft und natürliche Ressourcen, traf sich in Izmir mit dem türkischen Minister für Landwirtschaft und Forstwirtschaft, Bekir Pakdemirli.

Innenpolitische Entwicklungen

Im Anschluss an die außerordentlichen Sitzung des Parlaments, auf der Präsident Akinci die Abgeordneten über die jüngsten Entwicklungen in der Zypernfrage informiert hatte, sagte Parlamentspräsident Teberruken Ulucay: *„Über alle Parteigrenzen hinweg und bei nahezu allen Parlamentariern sind folgende Übereinstimmungen zu beobachten: Eine für die türkisch-zypriotische Seite zwingend erforderliche politische Gleichheit [beider Volkgruppen], die Notwendigkeit von genauen Zeitplänen für jeden neuen Prozess und die Notwendigkeit ergebnisorientierter Verhandlungen. Das Parlament wird nicht noch einen ergebnisoffenen Prozessakzeptieren“*. Die Führer der wichtigsten Oppositionsparteien UBP (Nationale Einheitspartei) und YDP (Partei der Wiedergeburt) und der stellvertretende Ministerpräsident Özersay wiesen die Stellungnahme umgehend zurück. Özersay erklärte, die Mehrheit der 50 Abgeordneten sowie vier der politischen im Parlament vertretenden Parteien seien der Überzeugung, dass die griechisch-zypriotische Seite weder bereit sei, Macht und Wohlstand mit den türkischen Zyprioten zu teilen, noch die gleiche Auffassung von politischer Gleichberechtigung habe. Eine föderale Partnerschaft halte man daher für unrealistisch.

Laut der vom Finanzministerium in Auftrag gegebenen Umfrage „Lebensqualität und Wohlstand“ liegt das monatliche Durchschnittseinkommen im Norden bei 3.847 TL (630 Euro), das am häufigsten gezahlte Gehalt liegt bei 3.000 TL. Offiziell leben 15% aller Haushalte *„in Armut“*, für 25% der Haushalte *„reicht das Geld nicht bis zum Monatsende“*.

Tolga Atakan, der Minister für Öffentliche Arbeiten und Kommunikation, gab bekannt, sein Ministerium habe die Jahresziele 2018 nicht erreichen können. Grund seien die wirtschaftlichen Probleme im Norden gewesen. Straßenbauvorhaben, die in Zusammenhang mit den Schäden durch die sintflutartigen Regen stünden, seien wegen fehlender Finanzierung vorübergehend ‚ad acta‘ gelegt worden.

Ersin Tatar, der Vorsitzende der stärksten Oppositionspartei UBP (Nationale Einheitspartei), forderte Präsident Akinci auf, eine Zwei-Staaten-Lösung auf die Agenda der Vereinten Nationen und anderer an der Lösung des Zypernproblems interessierter Länder zu setzen. Das Treffen der beiden Volksgruppenführer hätte gezeigt, dass die griechisch-zypriotische Seite die Forderungen der türkischen Zyprioten nicht akzeptiere.

Aydin Denktas, Ehefrau des Gründungsvater und ersten Präsidenten der TRNZ, Rauf Denktas, und Mutter von Finanzminister Serdar Denktas, ist verstorben.

Arbeitsbeziehungen und Gewerkschaften

In Verbindung mit den Bemühungen, die Arbeitsbedingungen für türkische Zyprioten in der

Privatwirtschaft insgesamt und damit in Sektoren wie wie Fertigung, Bankwesen und Fremdenverkehr zu verbessern, beantragte das Arbeitsministerium eine Novellierung einer bereits existierenden Verordnung. Arbeitnehmer, die unter Tarifverträgen angestellt sind, erhielten dann eine Lohnunterstützung (750 TL oder 120 Euro). Das Programm ist auf zwei Jahre begrenzt und beinhaltet zudem eine staatliche Unterstützung der Arbeitgeber, indem die Sozialabgaben durch den Staat übernommen werden. Die Angleichung würde somit einer Regelung folgen, die bereits für Angestellte lokaler Zeitungen angewandt wird. Die Beschäftigung nach Tarifverträgen ist für 400 Arbeitnehmer bei neun Firmen bereits in Kraft. Es wird erwartet, dass auf diesem Weg eine gewerkschaftliche Organisation Einzug in die Privatwirtschaft erhalten wird, in der sie bislang nicht existiert. Zudem wäre es ein Weg, die Schattenwirtschaft zu bekämpfen. Der Vorschlag löste bei der Unternehmerschaft eine Welle der Empörung aus und wird im Moment überarbeitet, bevor er dem Kabinett zur Zustimmung vorgelegt wird.

Kontrolleure stoppten die Arbeit auf der Baustelle eines Wolkenkratzerhotels in Nikosia. Nachdem ein Arbeiter ohne Halte- oder Auffangsystem Gipsplatten verlegt hatte und aus dem 6. Stock in den Tod gestürzt war, wurden die Geschäftsführer des Bauunternehmens und des Subunternehmens wegen mangelnder Absturzsicherung an der Baustelle festgenommen.

5. FES Zypern Veranstaltungen

Maerz

--- keine Veranstaltungen ---



April

Mittwoch, 3. April – Donnerstag, 4. April 2019

FES
Konferenz

Regional East Med Gas Meeting: Cyprus

Chateau Status (in der UN Pufferzone), Nikosia, Zypern

Keine öffentliche Veranstaltung



Friday, 5th April – Sunday, 7th April 2019

FES
workshop
Meeting of Journalists

Home for Cooperation (in der UN Pufferzone), Nikosia, Zypern

Keine öffentliche Veranstaltung

Impressum:

Friedrich-Ebert-Stiftung (FES)

Büro Zypern
Stasandrou Str. 20, Apt. 401
CY 1060 Nicosia

Tel. +357 22 377 336

Email: office@fescyprus.org

Web-Seite: www.fescyprus.org

Facebook: www.facebook.com/FEScyprus

Text:

Hubert Faustmann, Yiannis Charalambous,
Sertac Sonan, Enis Porat und Sophia Papastavrou

Übersetzung:

Monika Heidingsfelder und Hubert Faustmann

Layout:

Christiane Paparoditi, Gaby Hamann

Wenn Sie diesen (kostenlosen) monatlichen Newsletter abonnieren oder abbestellen möchten, füllen Sie bitte das Formular auf unserer Webseite aus: www.fescyprus.org/de/newsletter/

Wenn Sie diesen (kostenlosen) monatlichen Newsletter abbestellen möchten, klicken Sie bitte auf den Link in Ihrer FES Newslettermail.